

Inhalt

Einführung	11
I. Die frühbarocke Gesellschaft und die Krise des christlichen Bewußtseins	15
II. Jugendjahre: Familie – Bildung – Reisen	23
Vorbemerkung	23
1. <i>Familie</i>	25
2. <i>Erziehung und Studium in Tübingen</i>	28
3. <i>Reisen-Peregrinatio</i>	35
III. Das Spiel der Rosenkreuz-Bruderschaft oder die Curiositas der gelehrten Welt	43
Vorbemerkung	43
1. <i>Die „geheime Verbrüderung“ und Andreaes Freundeskreis in Tübingen</i>	46
a. Jugendfreundschaften	46
b. Der Utopist Tobias Heß und die „geheime Verbrüderung“	48
c. Christoph Besold, Jurist und Theologe	59
2. <i>Das Märchen von Christian Rosenkreuz</i>	64
3. <i>Die Fama der Rosenkreuzbruderschaft</i>	73
a. Der Verfasser der „Fama Fraternitatis“	73
b. Die Fama Fraternitatis und der Rosenkreuzermythos	79
c. Die Generalreformation, die „Confessio Fraternitatis“ und die Wirkung der Hauptsschriften	85
d. Spiel oder Wirklichkeit	93
4. <i>Turbo oder die Curiositas</i>	97
a. Der Turbo	97
b. Curiositas oder die Verwirrung der Gelehrten	105
IV. Christianopolis und das Wahre Christentum	113
Vorbemerkung	113
1. <i>Johann Arndt und die „Reformation des Lebens“</i>	116
a. Der Streit um das „Wahre Christentum“	116
b. „Schwärmertum“ und der Tübinger Prozeß von 1622	124

c. Der wahre Christ: Nachfolge Christi und Weltabgeschiedenheit	135
2. <i>Die ‚Societas christiana‘ und das Modell einer christlichen Gesellschaftsordnung</i>	143
a. Die Idee der christlichen Bruderschaft	143
b. Das Projekt einer ‚Societas Christiana‘	148
c. Die Christianopolis	163
3. <i>Christliche Bildung und Wissenschaftsprogramm</i>	177
a. Wissenschaft und die Christliche Philosophie	177
b. Der ‚Theophilus‘ und die christliche Erziehung	191
Anmerkungen	205
Anhang	269
1. <i>„Christianae Societatis Imago“ (1620) von Job. Valentin Andreae</i>	269
2. <i>Universität Tübingen an Herzog Friedrich v. Württemberg v. 10. Juni 1622</i>	275
3. <i>Schriften Job. Valentin Andreaes</i>	279